

Schulthätigkeit. Nun aber wurde in ihm das Verlangen, Missionar zu werden, stärker. Durch Leonhardi's Vermittelung wandte er sich nach Basel, trat im J. 1818 in das dortige Missionsinstitut ein und erwarb sich daselbst große Liebe und Achtung durch seinen fleißigen, stillen Wandel, durch seine glühende Begeisterung für seinen heiligen Beruf bei tiefster Demuth und ernstestem Ringen nach Heiligung. Schon im Jahre 1821 wurde er, als zum Missionsberufe tüchtig, in Stuttgart ordinirt und zum Missionar nach Sierra-Leone in Westafrika in den Dienst der englisch-kirchlichen Missions-Gesellschaft berufen. Es war auf jenem Gebiet ein großer Mangel von Arbeitern, binnen 6 Jahren waren 20 Missionare daselbst gestorben, und doch war es ein so bedeutendes Feld, das zu bebauen nothwendig war. Um die aus der Sklaverei befreiten Neger zu schützen und geistlich und körperlich zu fördern, hatte ein kleiner Verein in London um's Jahr 1787 einen Theil des Küstenstriches von Sierra Leone angekauft. Es ist eine malerische Halbinsel in Westafrika mit grünbewachsenen Bergen, hohen Palmbäumen, aber freilich auch mit bösen Fiebern während der Regenszeit. Im Jahre 1792 wurde die Stadt Freetown gegründet, die zwar 1794 von einer französischen Flotte in Brand gesteckt ward, aber im Jahre 1798 wieder neu aufgebaut wurde. Freetown d. h. Freistadt wurde sie genannt, weil in ihr ein freies Negervolk erzogen werden sollte. Von Jahr zu Jahr mehrte sich die Einführung befreiter Neger, die in dem erbärmlichsten, rohesten Zustand ankamen. Im Jahre 1816 hatte die Colonie schon fast 10,000 Einwohner. Da war ein von Gott wunderbar bereiteter Boden für die christliche Liebe, welche sich dieser elenden, hilflosen Neger erbarmen sollte. Verschiedene Missionsgesellschaften schickten Missionare hierher, eine Missionsstation nach der andern entstand im Lande, und wo Anfangs elende Baracken mit schmutzigen Bewohnern sich befanden, erhoben sich bald freundliche Straßen mit Kirchen, Häusern und Hütten, und ein geordnetes christliches Leben begann sich zu entfalten. In dieses Arbeitsgebiet wurde der erste unsrer von Dresden ausgegangenen Brüder, Beckauer, gerufen. Mit großer Freude folgte er dem Rufe. In London wohnte er den großen Waierversammlungen bei und verließ mit noch mehreren anderen Brüdern London im October 1822; nach einer ziemlich unruhigen Seefahrt kam er